Stellungnahmen zu Themen des Jahres

Zum Jahreswechsel möchten wir auf wesentliche Themen blicken und unsere Einschätzung und Ausblick für 2019 darstellen.

Für die **Sanierung und Erweiterung der Glemstalschule** ist uns in 2018 zu wenig Konkretes passiert. Die im letzten Jahr entstandene neue Kostenrechnung ist nicht vollständig, weit weg von einer Finanzierbarkeit und die ausgearbeiteten Varianten sind damit in der vorliegenden Form nicht umsetzbar. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, weshalb es hier im Planungsprozess kein Gegensteuern gab. Um keine weitere Zeit zu verlieren sehen wir es als unabdingbar an, alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die Schulgemeinschaft und die Schulträger am Erfolg der Schule interessiert sind und einer Kommunikation offen gegenüberstehen. Für uns ist das der wesentliche Punkt, nämlich den **fortbestehenden Erfolg der Glemstalschule** zu sichern. Dazu müssen die benannten Problempunkte gelöst werden, eine finanzierbare Variante für die Erweiterung der Schulräume gefunden werden und eine möglichst zeitnahe Umsetzung forciert werden.

Bei der **Sanierung der Ortsdurchfahrt** wird in 2019 die Erstellung eines neuen Kreisels und die Neugestaltung der Bushaltestelle Hermann-Essig-Straße erfolgen. Als ABG-Fraktion haben wir die vorgeschlagene Gestaltung beider Bereiche auf Grund der Darstellung ortstypischer Themen (z.B. "Das Dorf an der Straße") befürwortet. Wir sind ebenso weiterhin dafür, dass die Pläne zu den gestalterischen Maßnahmen noch vor der Bauausführung einer öffentlichen Präsentation zugefügt werden. Die Bürger sollen wissen, was sie bekommen.

In 2019 beginnen die Umsetzungen der **Hochwasserschutzmaßnahmen an der Glems**. Die Verknüpfung des technischen Hochwasserschutzes mit gestalterischen Maßnahmen erachten wir als zielführend, da das Notwendige mit einem Mehrwert kombiniert wird. Herausragend wird - als neues Angebot für die Bürgerschaft - der direkt an der Glems liegende Naturerfahrungsraum werden. Auch an dieser Stelle erachten wir es als zweckmäßig, die bereits bestehenden Planungsunterlagen der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Wir begrüßen es sehr, dass in 2018 auf die **Deponie "Am Froschgraben"** keine freigemessenen Abfälle angeliefert wurden. Für uns ist das ganze Verfahren um die Freimessung weiterhin mit vielen Fragezeichen versehen und die AVL spielt immer noch mit dem Vertrauen Schwieberdingens. So nennt der derzeit aktuelle Deponiejahresbericht für 2017 als erwartetes Laufzeitende der Deponie das Jahr 2028. Wir sind an dieser Stelle kompromisslos und gehen von dem von Landrat Haas zugesicherten Deponieende bis spätestens 2025 aus. Unverständlich ist uns zudem, wie in einem weiteren Jahresbericht des Öko-Instituts Messwerte von der Schwieberdinger und Horrheimer Deponie vertauscht werden konnten. Die Messwerte betreffen Abfälle, die aus dem Kernforschungszentrum Karlsruhe auf die Deponien angeliefert wurden. Eine Aufklärung und Richtigstellung des Fehlers sehen wir als geboten an. Bei der Deponie auf Schwieberdinger Gemarkung braucht es Vertrauen, Transparenz und eine offen geführte Kommunikation auf allen Ebenen.

Für die ABG-Fraktion, gemeinschaftlich verfasst von:

Michaela Reinold, Mark Schachermeier, Andreas Streit